

Furrer-Zeller, Ernst

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

können. Zur Erzeugung des Vakuums dient hier eine rotierende Pumpe für einen maximalen Unterdruck von 3000 mm W. S., mit der bei rund 11 PS Kraftverbrauch eine Stundenleistung bis zu 10 t Getreide erreicht wird. Bei grösseren Leistungen kommen Kolbenpumpen oder Turbogebälse in Frage. — Als fernere Ausstellungsobjekte in diesem Stand sind zu erwähnen: verschiedene Pläne und Photographien von teils ausgeführten, teils entworfenen Silos- und Speicheranlagen mit pneumatischer oder mechanischer Einrichtung; Koks- und Kohlen-Brecher, Sortier- und Transportanlagen, ferner Aufbereitungsanlagen für Rohmaterial mit automatischer Dosierung und Verwiegung von Sand, Kies und Zement, wie sie beim Bau von Stau- oder Hafenumauern usw. in Anwendung kommen.

Miscellanea.

Ein Dampfturbinen-Aggregat von 160 000 kW soll in der Zentrale Hellgate der United Electric Light and Power Company in New York aufgestellt werden. Die Gesellschaft wandte sich an verschiedene Maschinenfabriken, um festzustellen, welche grösstmögliche Dauerleistung in einem Turboaggregat erzeugt und in dem noch zur Verfügung stehenden Raum untergebracht werden könnte. Daraufhin schlugen Brown, Boveri & Cie., Baden, die ihr nunmehr in Auftrag gegebene Gruppe für 160 000 kW vor, die eine Grundfläche von nur rund 12 × 20 m beansprucht. Die Gruppe, bei weitem die grösste, die jemals gebaut wurde¹⁾, wird in sogenannter Gross-Compound-Anordnung ausgeführt. Der Hochdruckteil liefert 75 000 kW bei 1800 Uml/min, der Niederdruckteil 85 000 kW bei 1200 Uml/min, mit Dampf von 18,6 at Ueberdruck und 325° C und bei 96,55% Vakuum. Die Generatoren erzeugen Drehstrom von 13 800 Volt Spannung und 60 Per/sek bei einem Leistungsfaktor von 0,85. Als Anhaltspunkt für die Grösse der Gruppe mögen einige Gewichtsangaben dienen. Die Hoch- und die Niederdruckturbinen einschliesslich Grundplatten und Lager werden rund 700 t wiegen, der eine Generator 200 und der andere 250 t, sodass das gesamte Gewicht der ganzen Gruppe ausschliesslich der Kondensationsanlage 1150 t erreichen wird.

Bogenstaumauer am Salt River. Die im letzten Jahr vollendete Mormon Flat Bogenstaumauer liegt im Flussgebiet des Salt River (Arizona), 43,5 km unterhalb des Rooseveltdammes. Der Radius der Maueraxe im Grundriss beträgt nach „Engineering News Record“ vom 13. Mai 1926 rund 55 m, die Länge der Mauerkrone 100 m, die grösste Höhe über Fundamentoberkante 63 m. Auf der linken Widerlagerseite schliesst noch eine 27 m lange Schwergewichtsmauer von 28 m Höhe mit den Ueberläufen an. Die Bogenmauer, die unter Vernachlässigung der lotrechten Balkenwirkung, allein unter Berücksichtigung der liegenden, gelenklosen Gewölbe als Tragsysteme, statisch untersucht wurde, hat eine Kronenbreite von 2,44 m und eine grösste Fussbreite von nur 6,7 m. Sie besitzt drei lotrechte, durchgehende verzahnte Fugen mit 0,9 m Zahnbreite und 0,23 m Zahnhöhe. Die Dichtung erfolgte durch L-förmige Kupferbleche, wobei die 7,5 cm hohen Stege in der lotrechten Fugenebene, die je 14 cm langen Flanschen parallel zur Leibung liegen.

Zweiter Tag zur Förderung der Farbe im Stadtbild, Hannover 1926. An dieser vom Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild (Sitz in Hamburg) auf den 6. bis 8. August 1926 nach Hannover einberufenen Tagung wird am Samstag Vormittag Oberbaurat Dr. Ing. W. Hellweg (Hamburg) über das Ergebnis einer vom Bunde an die Stadtbauverwaltung gerichtete Umfrage, über deren Stellung zur Farbe im Stadtbild, zwecks Verbesserung der Ortsstatute und Aufstellung von Leitsätzen, Bericht erstatten, und darauf Kurat Dr. H. Schmid (München) über das Thema: „Der gegenwärtige Stand der Enkaustik und ihre Bedeutung für Hochbau und Kunstgewerbe“ sprechen. Nachmittags findet die Eröffnung der Ausstellung „Farbe im Stadtbild“ im Kunstvereinshaus und daran anschliessend um 17 Uhr die erste Mitgliederversammlung des Bundes statt. Die Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an die Geschäftsstelle des Bundes, Hamburg 1, Spitalerstrasse 11.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E. T. H. hat die Würde eines Doktors der *technischen Wissenschaften* verliehen den Herren Gustav Bodmer, dipl. Ing.-Chemiker aus Zürich [Dissertation: Ueber das Kohlensäure-Kohlenoxyd-Gleichgewicht und die Reaktionsfähigkeit verkochter Brennstoffe] und Anton Friedrich Köhl, dipl. Ing.-Chemiker aus Bergün (Graubünden) [Dissertation: Beitrag zur analytischen Bestimmung des Fluors] und ferner

¹⁾ Sie leistet mehr als die Kraftwerke Wäggital und Löntsch zusammen.

die Würde eines Doktors der *Naturwissenschaften* Herrn Max Brunner, dipl. Fachlehrer der Naturwissenschaften aus Bassersdorf (Zürich) [Dissertation: Ueber hochpolymere organische Stoffe].

Nekrologie.

† **Ernst Furrer-Zeller**, Ing. und Patentanwalt in Zürich, ist am 7. Juli, im Alter von 47 Jahren, ganz unerwartet verschieden. Ein Nachruf wird folgen.

† **Willy Schreck**. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli starb in Bern überraschend Ing. W. Schreck. Einer seiner Freunde wird in einer der nächsten Nummern unseres Blattes den Lebenslauf des verstorbenen Kollegen ausführlich schildern.

† **Eduard von Rodt**, Architekt in Bern, der bekannte bernische Stadt- und Burgenforscher, ist am 12. d. M. im schönen Alter von 77 Jahren zu seinen Vätern versammelt worden.

Konkurrenzen.

Neubau der Schweizer Volksbank in Solothurn. Zur Erlangung von Plänen für ein neues Bankgebäude eröffnet die Schweizer Volksbank Solothurn einen Wettbewerb unter den vor dem 1. Juli 1926 im Kanton niedergelassenen schweizerischen Architekten und einigen dazu besonders eingeladenen ausserkantonalen Architekten. Für Mitarbeiter gelten die gleichen Bestimmungen. Einlieferungstermin ist der 31. Oktober 1926. Dem Preisgericht gehören an die Architekten R. Suter in Basel, Otto Pfister in Zürich, M. Risch in Zürich und G. Epitoux in Lausanne, ferner als Vertreter der Bank Generaldirektor Dr. H. Stadlin in Bern, Bankkommissions-Präsident Dr. P. Reinert und Direktor X. Schwegler in Solothurn. Zur Prämierung steht dem Preisgericht eine Summe von 10 000 Fr. zur Verfügung, die es nach freiem Ermessen verteilen kann. Ein Bewerber darf nur ein Projekt einreichen. Ueber die Vergebung der Anfertigung der endgültigen Pläne und der Bauausführung behält sich die Bank vollständig freie Hand vor. Verlangt werden Situationsplan, sämtliche Grundrisse und mindestens zwei Schnitte 1:100, Perspektive, Erläuterungsbericht und Kubatur.

Das Programm nebst Unterlagen kann gegen Hinterlegung von 20 Fr. bei der Direktion der Schweizerischen Volksbank in Solothurn bezogen werden. Allfällige Anfragen über den Wettbewerb sind bis 31. August an die genannte Stelle zu richten; die Antwort erfolgt durch das Preisgericht an sämtliche Konkurrenten.

Gewerbeschule und Kunstgewerbemuseum in Zürich (Band 86, Seite 115 und 278, Band 88, Seite 54). Als Verfasser des in den 1. Rang gestellten Projektes „Ufer“ hat sich nachträglich Max Gomringer, Bautechniker in Zürich, gemeldet, der als Angestellter der Arch. Vogelsanger & Maurer mit der Ausarbeitung des Entwurfs der Firma betraut war, und sich, ohne deren Wissen, nebenher (in Nacharbeit) persönlich am Wettbewerb beteiligt hat.

Die Ausstellung der Entwürfe im Erdgeschoss des Kunstgewerbemuseums dauert bis zum 21. Juli. Sie ist täglich geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (Sonntags nur bis 17 Uhr).

Literatur.

Alois von Negrelli. Die Lebensgeschichte eines Ingenieurs, von *Alfred Birk*. Zweiter Band 1848 bis 1858: In Italien — Der Suezkanal — Letzte Kämpfe. Wien und Leipzig 1925, Wilhelm Braumüller, Universitäts-Verlagsbuchhandlung. Preis geh. 4 M.

Seinerzeit wurde an dieser Stelle auf den ersten Band dieser Lebensgeschichte hingewiesen und die Hoffnung ausgesprochen, es möge unsern österreichischen Kollegen gelingen, auch den 2. Band des Lebens ihres grossen Kollegen zum Druck zu bringen. Dank einer erheblichen Unterstützung durch die Stadt Zürich, in Erinnerung an die von Negrelli Zürich geleisteten Dienste, und den Bemühungen von Dr. Ing. Max Pernt in Wien ist es nun gelungen, auch den zweiten Band dieses Lebensbildes der Öffentlichkeit zu übergeben.

Wenn der erste Band als Schilderung des Lebens eines hervorragend tüchtigen Ingenieurs, der auch für die Schweiz Grosses geleistet hat, schon unsere Beachtung verdient, so erhebt sich der zweite Band mit seinen Schilderungen der Entstehung der norditalienischen Bahnen, des Suezkanales und der Intriguen im alten österreichischen Staatsbetrieb, dazu mit den ständigen Seitenblicken auf

¹⁾ Vergl. Bd. 84, S. 114 (6. Sept. 1924), auch Bd. 66, S. 70 (7. Aug. 1915).